

Die Ausbildungssituation in Pirmasens

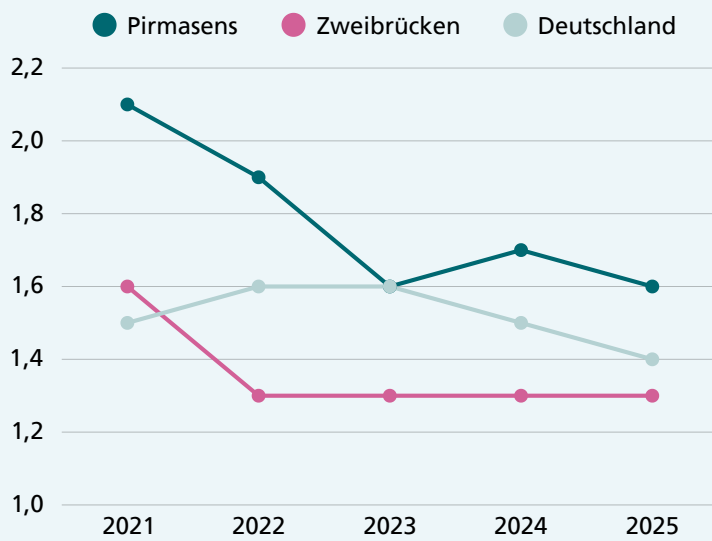
Kein Bewerbermangel, sondern Schwierigkeiten im Übergang

Die Fachkräftesicherung stellt für viele Kommunen und die in ihnen ansässigen Unternehmen eine zentrale Herausforderung dar, so auch für Pirmasens. Häufig wird dabei, auf Grund des demografischen Wandels, ein Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern als Hauptursache gesehen. Die vorliegenden Daten zeigen jedoch ein anderes Bild: In Pirmasens besteht kein genereller Bewerbermangel. Vielmehr weisen die Ergebnisse auf strukturelle Probleme im Übergang von der Schule in die Ausbildung hin.

Dieses Fact Sheet macht sichtbar, wie sich diese Passungsprobleme entlang des Zusammenspiels von Ausbildungsmarkt, Übergangssystem und schulischen Entwicklungen konkret äußern.

Hinweis: In diesem Fact Sheet werden die Begriffe Ausbildung und Berufsausbildung synonym benutzt.

Die Entwicklung der verfügbaren Ausbildungsstellen je 100 Beschäftigte



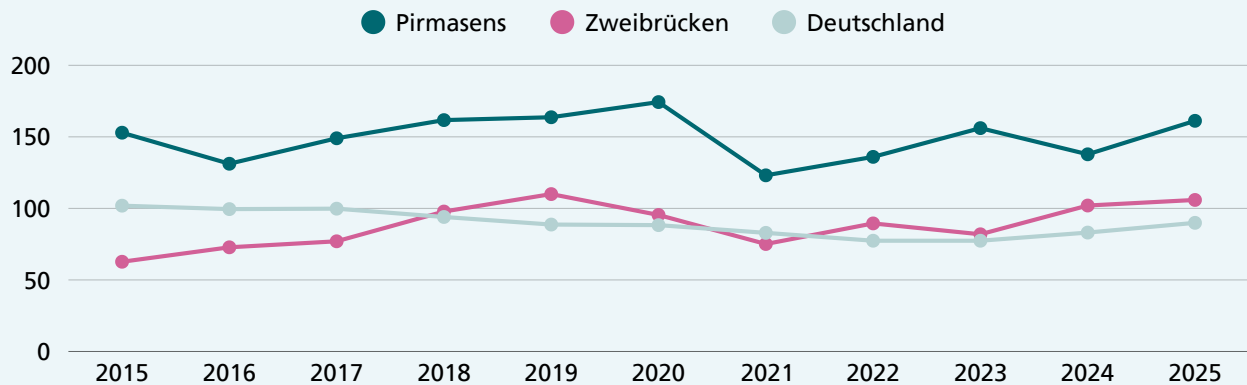
Quelle: HeyHugo, Regionaldatenplattform der IW Consult GmbH, 2026.

Die Zahl der verfügbaren Ausbildungsstellen je 100 Beschäftigte lag in Pirmasens im Jahr 2025 bei 1,6 und ist damit im Vergleich zu 2021 spürbar gesunken. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit einem langfristigen Rückgang des Anteils ausbildender Betriebe, der bereits seit mindestens zwei Jahrzehnten zu beobachten ist. Von 26,9 % im Jahr 1999 auf 21,1 % im Jahr 2024.

Gleichzeitig liegt Pirmasens weiterhin über dem bundesweiten Durchschnitt (1,4) sowie über vergleichbaren Kommunen wie Zweibrücken (1,3). Das deutet darauf hin, dass das Ausbildungsangebot im regionalen Vergleich weiterhin relativ stark ausgeprägt ist.

Entscheidend für uns ist: **Der Rückgang des Ausbildungsangebots allein erklärt die Herausforderungen am Ausbildungsmarkt nicht.**

Anzahl der Bewerber je 100 gemeldeter Berufsausbildungsstellen

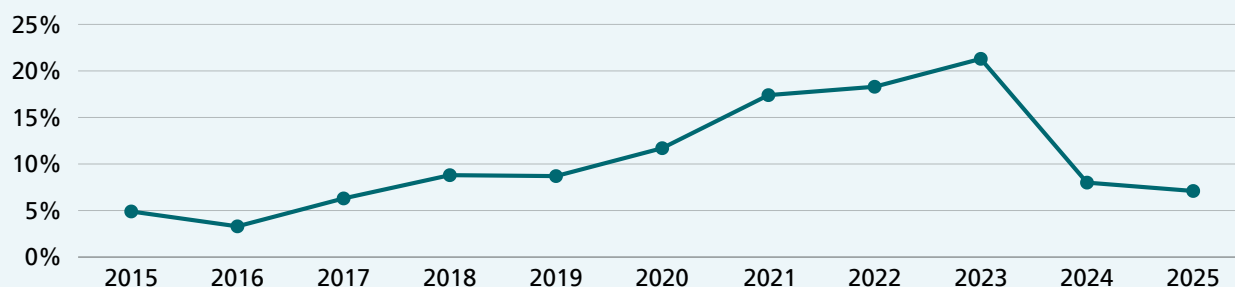


Quelle: HeyHugo, Regionaldatenplattform der IW Consult GmbH, 2026.

Die Zahl der Bewerber pro 100 gemeldete Ausbildungsstellen lag in Pirmasens im Jahr 2025 bei 161,2 und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt sowie über Zweibrücken. Während deutschlandweit seit 2016 weniger als 100 Bewerber auf 100 Stellen kommen, besteht in Pirmasens weiterhin ein klarer Bewerberüberhang.

Das bedeutet: **Es gibt mehr als genug potenzielle Auszubildende. Dennoch gelingt es nicht, sie alle in die Ausbildung zu integrieren.**

Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen



Quelle: HeyHugo, Regionaldatenplattform der IW Consult GmbH, 2026.

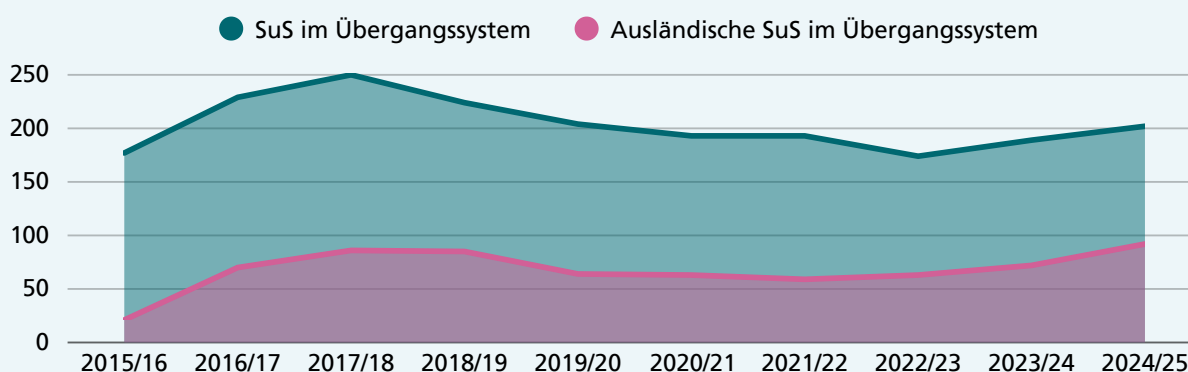
Trotz des Bewerberüberhangs bleibt ein Teil der Ausbildungsstellen unbesetzt, während gleichzeitig nicht alle Bewerber eine Ausbildungsstelle bekommen.

Der Anteil unbesetzter Stellen ist in den vergangenen Jahren zunächst zwischen 2016 und 2023 stark gestiegen, zuletzt jedoch wieder deutlich gesunken und lag 2025 bei rund 7 %. Da der Anstieg bereits 2016 begann und auch nach 2024 noch nicht auf dem Niveau von 2016 gesunken ist, lässt sich diese Entwicklung nicht alleine durch Covid-19-Maßnahmen erklären.

Dieses Nebeneinander von Bewerberüberhang und unbesetzten Stellen weist auf ein strukturelles Passungsproblem hin. Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt können nicht vollständig zusammengeführt werden.

Die entscheidenden Fragen lauten daher: Was sind die Ursachen und was passiert mit den vielen Jugendlichen, die sich nicht direkt eine Ausbildungsstelle sichern konnten?

Schülerinnen und Schüler (SuS) im Pirmasenser Übergangssystem



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, RP-E07.2i

Einen Teil der Antwort auf die oben gestellten Fragen liefert ein Blick auf das Übergangssystem und die Entwicklung der Schulabbrecherquote.

Das Übergangssystem umfasst alle Bildungsangebote, die unterhalb einer qualifizierten Berufsausbildung liegen, z. B. das Berufsvorbereitende Jahr (BVJ), BVJ-S (Sprache) und die Berufsvorbereitenden Bildungsgänge (BvB).

Diese Maßnahmen führen zu keinem anerkannten Ausbildungsabschluss, sondern zielen darauf ab, die individuellen Kompetenzen junger Menschen zu stärken und ihnen den Einstieg in eine Ausbildung oder Beschäftigung zu erleichtern.

Im Schuljahr 2024/25 befanden sich 202 Schülerinnen und Schüler (SuS) im Pirmasenser Übergangssystem. Der Anstieg von 2015 bis 2018 sowie von 2022 bis 2025 lässt sich unter anderem durch Fluchtbewegungen aus Syrien und der Ukraine erklären.

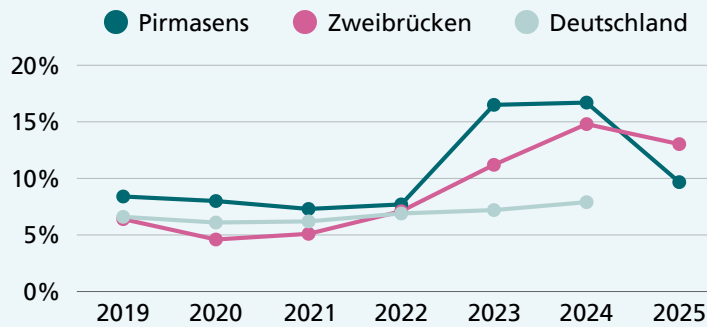
Denn das Verhältnis zwischen dem Anteil der deutschen und der ausländischen SuS im Übergangssystem hat sich in den letzten zehn Jahren deutlich verschoben.

Während die ausländischen SuS im Schuljahr 2015/16 nur ca. 12 % des Übergangssystems ausmachten, lag ihr Anteil im Schuljahr 2024/25 bei über 45 %.

Obwohl die Zahl der neu eingetretenen SuS in den allgemeinbildenden Schulen insgesamt seit dem Schuljahr 2017/2018 zurückging, blieb die Zahl der Neueingetretenen im Übergangssystem seit dem Schuljahr 2021/22 stabil. Dies hängt damit zusammen, dass im selben Zeitraum die Zahl der ausländischen Neueingetretenen im Übergangssystem anstieg.

Eine zentrale Ursache für diese Entwicklung zeigt sich im allgemeinbildenden Schulsystem: Die Schulabbrecherquote hat sich in Pirmasens zwischen 2022 und 2023 mehr als verdoppelt. Das Beispiel der Abschlussquote der SuS an der BBS Pirmasens im Schuljahr 2024/25 zeigt, dass ausländische SuS davon stark überproportional betroffen sind. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

Die Entwicklung der Schulabbrecherquote



Quelle: HeyHugo, Regionaldatenplattform der IW Consult GmbH, 2026. / Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Schulstatistik.

Der Zusammenhang zwischen Schulabbrecherquote und den Eintritten in das Übergangssystem ist naheliegend:

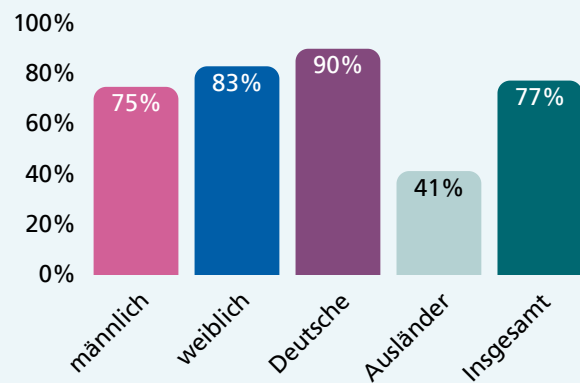
Mehr Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher bedeuten mehr Jugendliche mit geringen formellen Qualifikationen. Diese haben auf dem Ausbildungsmarkt wenig Chancen und wechseln mit hoher Wahrscheinlichkeit zunächst ins Übergangssystem.

Zweibrücken zeigt ähnliche Entwicklungen bzgl. der Schulabbrecherquote wie Pirmasens. Gleiches gilt für andere Städte in der Region, wie Landau und Kaiserslautern, oder auch für den Landkreis Südwestpfalz.

Abschlussquote der SuS an der BBS Pirmasens (Schuljahr 2024/25)

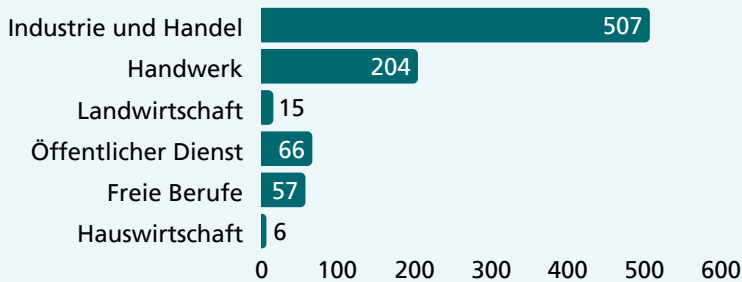
Die Abschlussquote an der Berufsbildenden Schule (BBS) Pirmasens liegt insgesamt bei rund 77 %. Hinter diesem Durchschnitt verbergen sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen. Besonders auffällig ist die Differenz nach Staatsangehörigkeit: Während rund 90 % der deutschen SuS ihren Abschluss erreichen, liegt dieser Anteil bei ausländischen Jugendlichen nur bei etwa 41 %. Auch zwischen den Geschlechtern zeigen sich Unterschiede, mit leicht besseren Ergebnissen für weibliche Schülerinnen.

Diese Unterschiede deuten darauf hin, dass bestimmte Gruppen deutlich geringere Chancen auf einen erfolgreichen Übergang in eine Ausbildung haben. Sie sind daher im Übergangssystem überrepräsentiert.



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, RP-E15.2i.

Auszubildende nach Ausbildungsbereichen (2024)



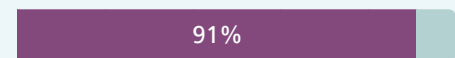
Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, RP-E07.6i.

Die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel sowie Handwerk machten zusammen im Jahr 2024 in Pirmasens 83 % der besetzten Ausbildungsstellen aus. Dadurch kommt der IHK und HWK eine besondere Rolle bei der Gestaltung der Rahmenbedingung für einen großen Anteil des Ausbildungsangebotes zu.

Mit nur 9 % ist der Ausländeranteil unter den Auszubildenden kleiner als der Ausländeranteil der Gesamtbevölkerung. Dieser lag beim letzten Zensus im Jahr 2022 bei 13 %. **Dies bestätigt, dass ausländische Jugendliche überproportional von Passungsproblemen betroffen sind.**

nach Staatsangehörigkeit

● Deutsche ● Ausländer



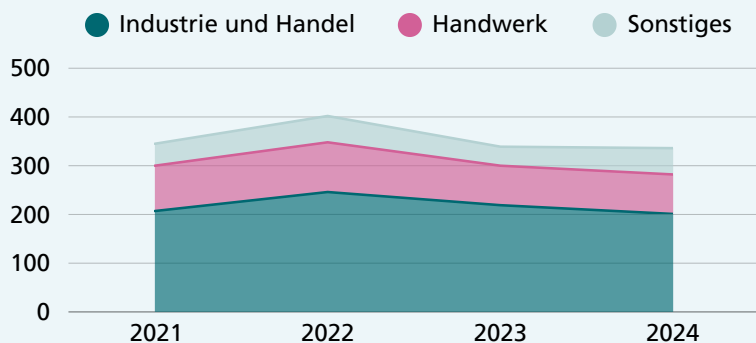
nach Geschlecht

● männlich ● weiblich



Der Anteil der weiblichen Azubis liegt bei etwa einem Drittel des Gesamtbestandes. Damit sind die männlichen deutschen Azubis deutlich überrepräsentiert. Weibliche Schulabsolventinnen streben überwiegend eine Hochschulreife an und möchten danach ein (Fach-)Hochschulstudium beginnen. Mehr dazu erfahren Sie in unserem Fact Sheet: "Ergebnisse einer Umfrage von 110 jungen Menschen auf der Berufsinformationsbörse (BIB) Pirmasens 2025". Diese finden Sie auf unsere Website: www.pirmasens.de/leben-in-ps/bildung/bildungsbuero/

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, RP-E12.4i.

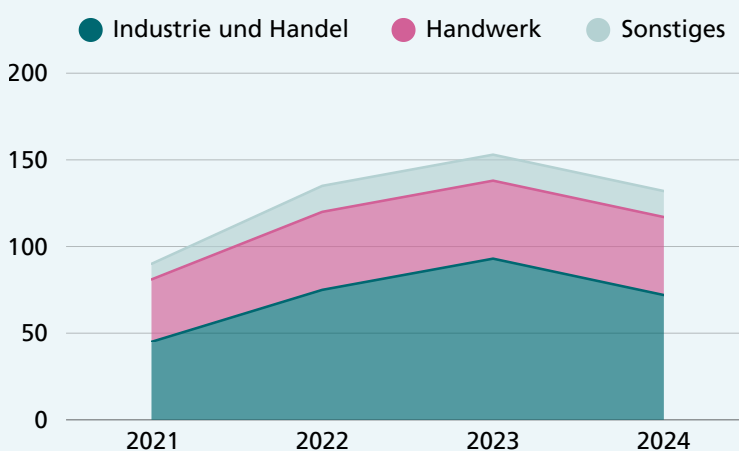
Während Pirmasens für das Jahr 2022 noch einen Anstieg an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen gegenüber dem Vorjahr verzeichnen konnte, ist diese Zahl in den zwei darauffolgenden Jahren wieder zurückgegangen. Dies fällt vor allem in Industrie und Handel auf.

Im Handwerk hat sich die Zahl in den Jahren 2023 und 2024 mit jeweils 81 neuen Verträgen stabilisiert. In den sonstigen Bereichen kam es im selben Zeitraum sogar zu einem signifikanten Anstieg um über 38 %.

Anzahl der Vertragslösungen nach Ausbildungsbereich

Die schwierige Entwicklung, die oben im Bereich Industrie und Handel zu erkennen ist, spiegelt sich auch teilweise in der Anzahl der Vertragslösungen wider. Von 2021 bis 2023 hat sich die Zahl der Vertragslösungen hier mehr als verdoppelt. 2024 kam es jedoch zu einem signifikanten Rückgang. Ähnliche Tendenzen, aber nicht so stark ausgeprägt, sind auch in den anderen Bereichen zu beobachten.

Insgesamt zeigt sich dennoch, dass der Bereich Industrie und Handel trotz dieser Entwicklungen im Vergleich noch stark dasteht. Denn obwohl fast 60 % der Auszubildenden im Jahr 2024 unter diesem Bereich fallen, machen sie „nur“ 55 % der Abbrüche aus.



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, RP-E15.5i.

Fazit

Die Analyse zeigt deutlich, dass die Herausforderungen auf dem Ausbildungsmarkt in Pirmasens nicht auf einen allgemeinen Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern zurückzuführen sind. Vielmehr besteht seit Jahren ein deutlicher Bewerberüberhang.

Gleichzeitig gelingt es jedoch nicht, alle Bewerber erfolgreich in die Ausbildung zu integrieren. Das Nebeneinander von unbesetzten Ausbildungsstellen und nicht vermittelten Bewerbern weist auf strukturelle Passungsprobleme hin.

Besonders deutlich wird dies im Übergangssystem: Die steigende Zahl der ausländischen Neueintritte sowie der damit verbundene starke Anstieg der Schulabbrecherquote zeigen, dass der Übergang von der Schule in die Ausbildung für viele Jugendliche nicht unmittelbar gelingt.

Die zentrale Herausforderung liegt somit nicht in der Gewinnung zusätzlicher Bewerber allgemein, sondern in der besseren Integration vorhandener Potenziale in das Ausbildungssystem.

Ansatzpunkte hierfür sind insbesondere:

- die Stabilisierung schulischer Bildungsbiografien
- die Reduzierung von Schulabbrüchen
- die gezielte Unterstützung beim Übergang in die Ausbildung
- sowie die aktive Förderung von ausländischen Jugendlichen und anderen sozioökonomisch benachteiligten Gruppen

Nur wenn diese Schnittstelle verbessert wird, kann das vorhandene Fachkräftepotenzial in Pirmasens effektiv genutzt werden.

Das Bildungsbüro Pirmasens verfolgt bereits diese Ansatzpunkte, zum Beispiel durch die Koordinierung des Fehlzeiten-Monitorings in den Schulen sowie die Kooperation in Projekten mit Partnern der Bildungsallianz, um die Berufsorientierung gemeinsam zu fördern.

Kontakt:
Bildungsbüro der Stadtverwaltung Pirmasens
Bildungsbuero@pirmasens.de



Angegliedert an:



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union

